

vermeidlich zu Überschneidungen und Wiederholungen führt. Trotz solcher Vorbehalte, was die Form betrifft, ist den hier versammelten Aufsätzen eine thematische Kohärenz nicht abzusprechen; sie dokumentieren durch die – abgesehen vom ersten Aufsatz über die Anfänge von Cluny (1983) – chronologische Anordnung in der Reihenfolge ihrer Entstehung den Fortgang der Forschung in den letzten 15 Jahren über einen zentralen Zeitabschnitt in der Geschichte des abendländischen Mönchtums. Die mehrfach abgehandelte Hauptthese des Vf. besteht darin, daß die innercluniazensischen Auseinandersetzungen der 1120-er Jahre, gipfelnd in der Absetzung des Abtes Pontius von Melgueil durch Papst Calixt II. 1122 und in dem Versuch seiner gewaltsamen Restituierung einige Jahre später, in einer gegenüber Ordensreformen aufgeschlossenen Haltung dieses Abtes begründet liege und demgegenüber Petrus Venerabilis in seinem ersten Regierungsjahrzehnt konservative, vom scharfen Beobachter Bernhard von Clairvaux in mehreren Schriften angeprangerte Tendenzen gefördert habe. Diese These hat allgemeine Beachtung, doch bisher kaum ungeteilte Zustimmung gefunden (vgl. zuletzt Marcel P a c a u t, *L'Ordre de Cluny*, Paris 1986 S. 194 ff.). Den zweiten Schwerpunkt der Studien Brederos bildet der „*Dialogus duorum monachorum*“, den um 1153/59 Idung von Prüfening nach seinem Übertritt in den Zisterzienserorden in einem nicht näher bestimmbar süddeutschen Kloster verfaßt hat und dessen Polemik sich neben Cluny vor allem gegen Hirsau richtete.

E. T.

Keith V. S i n c l a i r, *New Light on Early Hospitaller Practices*, *Revue Bénédictine* 96 (1986) S. 118–124, stellt eine ins Französische übersetzte und kommentierte Regel des Johanniterordens vor, die Ende des 12. Jh. entstand und auf englische Verhältnisse Bezug nimmt. Durch den Kommentar läßt sich der Sinn mancher Bestimmungen der Ordensregel von 1152 klarer fassen.

D. J.

Christoph G u f l e r, *Der Deutsche Orden in Lana*, *Der Schlern* 59 (1985) S. 331–340, bietet einen gerafften Überblick über die 1215 begründete und noch heute bestehende Niederlassung dieses Ordens in Lana (bei Meran, Südtirol).

Josef Riedmann

Luigi P e l l e g r i n i, *Insedimenti francescani nell'Italia del Duecento* (Studi e ricerche. Nuova Serie) Roma 1984, Ed. Laurentianum, 338 S., beigegeben eine Karte: *Carta insedimenti francescani dell'Italia dei secoli 13–14 (1220–1340)*, zus. Lit. 35 000.– Der Autor verfolgt minutiös den Prozeß der Sefshaftwerdung der Brüder des Heiligen Franziskus in festen Unterkünften und Ordensgemeinschaften. Auf der beigegebenen großformatigen Karte sind die franziskanischen Niederlassungen des 13. und 14. Jahrhunderts in den franziskanischen Ordensprovinzen Italiens verzeichnet. Eine ausführliche Besprechung der Studie gab Enrico M e n e s t ò, *Studi Medievali*, 3^a serie 25,1 (1984) S. 569–570.

Marlene Polock

Heinrich R ü t h i n g, *Zum Einfluß der Kartäuserstatuten auf die Windesheimer Konstitutionen*, *Ons geestelijk erf* 59 (1985) S. 197–210, führt die bereits 1395 von Bonifaz IX. angeordnete Formung des Windesheimer Verbandes nach dem Verfassungsmodell der (sprituell ganz anders ausgerichteten) Kartäuser, die sich dann in den Konstitutionen von 1402 klar nachweisen läßt, auf das hohe Ansehen